

Der Adler erhebt sich

Wie wir Deutschland wieder großartig machen.



10. Juni 2025 | Lion Media

Wer mit offenen Augen durch unser Land geht, der kann es längst spüren: Die Deutschen werden nicht nur politisch übergangen, sie werden kulturell entkernt, historisch entwurzelt und geistig um-erzogen von Medien und Politik, die derselben Ideologie folgen. Es reicht längst nicht mehr, dass man ihnen wirtschaftlich alles nimmt, was über Jahrzehnte hinweg erarbeitet wurde, jetzt geht es um das Letzte, was dem Volk bleibt, wenn alles andere bröckelt – das Bewusstsein für die eigene Herkunft, die eigene Kultur und die eigene Seele. Denn man weiß, wer sich nicht mehr erinnert, was ihn ausmacht, wer nicht mehr spürt, woher er kommt, der kann überall hingeschoben werden – geistig, räumlich und moralisch. Wer sich selbst vergessen hat, der stellt keine Fragen mehr.

Genau das erleben wir heute. In den Schulen wird unseren Kindern beigebracht, ihre Herkunft als Last zu sehen. In den Medien gilt jedes klare Wort zur Heimatliebe als verdächtig. In den Ämtern und Behörden werden jene bevorzugt, die nie Teil dieses Volkes waren, während diejenigen, die es über Generationen getragen haben, endlich lernen sollen, sich kleinzumachen. Der Staatsfunk redet vom postnationalen Zeitalter, während unsere deutschen Städte Tag für Tag ihr einst so anmutiges Gesicht verlieren durch den politisch gewollten Umbau, der mit „Vielfalt“ beschönigt wird, aber in Wahrheit nichts anderes ist als die schleichende Zerstörung eines Jahrtausende alten Kulturrums.

Ein Prozess, der mit ungeheurer Präzision vorangetrieben wird und der viele spüren lässt, hier geht es nicht mehr nur um Integration, hier geht es um Ersetzung.

Doch der größte Skandal ist nicht, was man uns nimmt, der größte Skandal ist, dass wir – die Nachfahren der mutigen germanischen Stämme – es uns haben nehmen lassen, in einem Moment kollektiver Müdigkeit, kollektiven Schweigens und kollektiver Angst, etwas ändern zu müssen und dadurch unbequem zu sein. Man hat uns eingeredet, dass es uns nicht zusteht, uns selbst zu lieben; dass Stolz auf die eigene Herkunft mit Arroganz gleichzusetzen sei; dass Deutsche sich vor allem durch Schuld definieren müssen und nicht durch Größe, Geist oder Geschichte. Aber das ist eine Lüge, eine bewusste strategische Lüge, denn kein Volk dieser Erde ist jemals durch Selbstverachtung groß geworden. Kein Kontinent ist jemals durch Unterwerfung lebendig geblieben und kein Mensch kann Kraft aus Wurzeln ziehen, die man ihm abschneidet.

Warum?

Wenn man verstehen will, warum ausgerechnet die Deutschen seit über hundert Jahren systematisch entwurzelt, umerzogen und gebrochen werden sollen, muss man dort hinschauen, wo diese Geschichte ihren Anfang nahm – in die Jahrzehnte vor dem 1. Weltkrieg. Was in den Geschichtsbüchern als die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ beschrieben wird, war in Wahrheit die gewaltsame Unterbrechung von Deutschlands Aufstieg zur führenden Weltmacht: wirtschaftlich, wissenschaftlich, kulturell und geopolitisch.

Im Jahr 1913 – ein Jahr vor Kriegsausbruch – hielt das Deutsche Kaiserreich rund 80 Prozent aller weltweiten Patente. Deutsche Ingenieure, Erfinder und Unternehmer prägten die industrielle Moderne wie kein anderes Volk. Die deutsche Wirtschaft wuchs mit einer Geschwindigkeit, die selbst das britische Imperium und die USA nervös machte. Der Lebensstandard stieg, die Alphabetisierungsrate war durch das gute Bildungssystem europaweit führend und die Städte blühten. Mit der Einführung der Reichsmark als Goldwährung hatte Deutschland etwas geschaffen, das den Bankern der City of London und der Wall Street ein echter Dorn im Auge war: eine unabhängige, durch reale Werte gedeckte Handels- und Währungsordnung, die nicht auf Schuld und Zins basierte, sondern auf Produktivität, Qualität und Substanz!

Deutschland war dabei, eine eigenständige Ordnung zu schaffen, wirtschaftlich wie geopolitisch. Es handelte mit Russland, Persien, dem Osmanischen Reich; es plante die Bagdad-Bahn und träumte von einer eurasischen Handelsachse, die Europa und Asien verbinden sollte – vorbei an den Seewegen und Banken des British Empire. Genau das war der Punkt, an dem sich die Machtzentren der damaligen Welt – allen voran Großbritannien und die USA – dafür entschieden, dass Deutschland in dieser Form nicht weiter existieren durfte. Die deutsche Stärke war zivilisatorisch, nicht kolonialistisch, sie beruhte nicht auf Ausbeutung, sondern auf Bildung, Ordnung, Disziplin, Handwerkskunst, Erfindungsgeist und einem tief verwurzelten Pflichtgefühl.

Das machte die Deutschen aus Sicht der damaligen Eliten so gefährlich, weil sie ein Vorbild für eine neue Weltordnung hätten sein können. Eine Ordnung, in der Macht nicht durch Raub, sondern durch Leistung definiert wird. Also tat man, was alle Imperien tun, wenn sie ihre Vorherrschaft bedroht sehen – man verwickelte den aufstrebenden Konkurrenten in einen Krieg.

Der Rest ist bekannt. Zwei Weltkriege, die Zerschlagung des Kaiserreichs, des Nationalbewusstseins, der kulturellen Kontinuität, der wirtschaftliche Raubbau, die Umerziehung, der Schuldkult – alles Teil eines gezielten Programms, das über Jahrzehnte hinweg aus einem souveränen stolzen

Volk einen orientierungslosen Schuldner machen sollte, der sich selbst verleugnet, damit er nie wieder auf die Idee kommt, zu seiner einstigen Größe zurückzufinden.

Die Entwurzelung begann nicht 1945, sondern 1914. Sie war kein Unfall, sondern ein geopolitisches Projekt. Doch diese Geschichte endet nicht mit einer Niederlage, ihr neues zentrales Kapitel beginnt mit unserem Erinnern, wenn der Schleier der Schuld, der so oft über jedes deutsche Selbstbewusstsein gelegt wurde, Risse bekommt. Nicht durch Aggression, sondern durch Erkenntnis, wenn junge Menschen nicht mehr wegblicken, sondern aufarbeiten: nicht nur die Schuld, sondern auch die Größe, Tiefe und Würde ihrer eigenen Geschichte. Das passiert, wenn sie nicht länger daran glauben, dass ihr kulturelles Erbe ein Fluch ist, sondern erkennen, dass genau dieses Erbe der Grund war, warum dieses Volk so erbittert bekämpft wurde.

Die Antwort ist einfach. Dann wird Deutschland wieder mächtig, aber nicht im Sinne der Zerstörung, sondern im Sinne der Ordnung. Was dieses Land einst auszeichnete, war keine Eroberungslust, keine Rassen, kein Weltbeherrschungsdrang, wie es uns bis heute in tausend Filmen und Lehrbüchern eingeredet wird. Es gab ein tiefes Bedürfnis nach Struktur und Sinn, nach Verbindung zu sich selbst, zum eigenen Land und dessen Geschichte sowie nach einer Ordnung, die den Menschen nicht unterdrückt, sondern ihm echten Halt gibt.

Genau das fürchtet die heutige globale Unordnung am meisten: einen deutschen Geist, der sich nicht mehr beugt, sondern aufsteht. Einen Geist, der sich nicht mehr vorhalten lässt, warum seine Liebe zur Heimat gefährlich und sein Patriotismus problematisch und seine Traditionen rückständig sein sollen, während andere Völker genau dafür gefeiert werden. Einen Geist, der erkennt, dass Freiheit nicht darin besteht, alles zu vergessen, sondern darin, sich an den eigenen Kern zu erinnern und diesen zu leben, ohne sich dafür zu entschuldigen. Das ist das wahre Vermächtnis Deutschlands – nicht Schuld, sondern Tiefe. Nicht Dominanz, sondern Maß. Nicht Unterwerfung, sondern Form.

Deutschland war nie das lauteste Land, nie das Schriellste und nie das mit dem größten Imperium. Aber es war das Land, das echte Tiefe kultivierte, das Denken, Dichten und Forschen, das Bauen und Streben nach dem Ewigen im Irdischen. Und genau deswegen wurde es bekämpft: nicht weil es schlecht war, sondern weil es zu gut hätte werden können. Die alten Machtstrukturen hatten Angst vor einem Deutschland, das sich nicht kaufen, verführen und verdrehen lässt, sondern sich selbst treu bleibt.

Zeit der Wiederauferstehung

Wenn wir heute sehen, wie viele junge Deutsche genau das wieder spüren – dieses Ziehen in der Brust –, wenn sie durch Wälder laufen, die Schönheit der Sprache ihrer Ahnen entdecken und den Mut aufbringen, sich für ihre Wurzeln zu interessieren und sich dafür einzusetzen, dann wissen wir, dass die Zeit der Wiederauferstehung begonnen hat. Denn ein Volk, das beginnt, seine Geschichte wieder zu ehren, beginnt sich selbst zu heilen. Und ein geheiltes Deutschland, das nicht nach außen herrschen, sondern nach innen leben will, wäre das effektivste Gegenmodell zur globalen Entwurzelung, ein Modell, das andere inspirieren würde, ihrem eigenen Weg zu folgen.

Genau deshalb wird alles versucht, um diese Rückverbindung zu unterbrechen: durch das gezielte Zersetzen der Sprache, der Familien und Traditionen. Aber die Wahrheit ist, dass sich dieser Prozess nicht mehr aufhalten lässt, denn etwas Altes ist im Begriff aufzuwachen. Es ist kein Hass, keine

Wut und keine Rache. Es ist Erinnerung und sie kommt nicht aus dem Kopf, sie kommt aus der Tiefe des deutschen Löwenherzens. Was wir gerade erleben, ist größer als Politik, Medien, größer als Parteien und ihre Programme. Es ist ein Erwachen, das in Millionen Herzen gleichzeitig geschieht – manchmal leise, manchmal mit einem inneren Ruck, der alles verändert. Es ist der Moment, in dem ein Mensch begreift, dass er nicht allein ist mit seiner Sehnsucht nach Wahrheit, nach Zugehörigkeit und nach einem Leben in Würde.

Tatsächlich ist diese Sehnsucht das Band, das uns alle miteinander verbindet. Dieser Weg zurück zu uns selbst beginnt nicht mit großen Umstürzen, er beginnt im Kleinen, im eigenen Denken und Fühlen, im Mut, das eigene Herz nicht länger zum Schweigen zu bringen.

Jeder, der diese Zeilen liest, hat diesen Weg bereits betreten, sonst wärest du nicht hier. Jeder von euch trägt etwas bei, ob bewusst oder unbewusst, mit jedem ehrlichem Gespräch, mit jeder Erinnerung, die wir wieder lebendig machen. Mit jedem Kind, das uns zeigt, woher es kommt, beginnt der Aufbau einer neuen Wahrheit, einer inneren Heimat, die uns niemand mehr nehmen kann.

In mir ist über die Jahre hinweg eine Idee gereift, eine Vision, die weit über Worte hinausgeht, eine Keimzelle für das, was ich als Wiederauferstehung unseres alten Deutschlands bezeichnen würde. Nicht im Sinne von Nationalismus oder Rückschritt, sondern im Sinne von Rückverbindung, Schönheit und Gemeinschaft. Einen Ort der Sammlung, der Heilung und der Erinnerung.

Was jetzt noch wie eine ferne Idee klingen mag, wird zur rechten Zeit Form annehmen, vielleicht schon früher, als man vermuten mag. Und wenn du fühlst, dass darin auch dein Platz sein könnte, dann lade ich dich ein, dieses Projekt zu unterstützen. Nicht weil du musst – wir sind hier nicht beim öffentlichen Rundfunk –, sondern nur, wenn du spürst, dass es wichtig ist für das, was wir gemeinsam in Deutschland anschieben können.